

L E S E G O T T E S D I E N S T
für den Sonntag *Quasimodogeneti*
am 19. April 2020
(von Pfr. Hendrik Meyer-Magister)



*[Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden.
Dann können die Texte auch aufgeteilt werden.]*

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. +* Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.

[An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes bezeichnen.]*

Eingang

Ostern war dieses Jahr so ganz anders als sonst. Gefeiert haben wir nicht in der Kirche, bei den Verwandten und Freuden, bei den Enkeln oder Großeltern. Hinter verschlossenen Türen haben wir gesessen. Daheim die Ostereier versteckt.

Furchtsam? – vielleicht. Gelassen? – hoffentlich! Ausgelassen fröhlich? – vielleicht weniger. So nehmen wir die notwendigen Beschränkungen des Lebens in diesen Wochen auf uns.

An Ostern ist einer in unser beschränktes Leben eingetreten, hat die letzte Schranke eingerissen. Kann ich das glauben? In diesen Tagen?

Lied: EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein (Begleitung: <https://youtu.be/ajkVJ2ILESsw>)

1) Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit, / denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn

2) Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist; / ihm sei Lob, Ehr zu aller
Frist / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3) Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen
Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4) Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das
Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5) Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm 116, 1-3.8-9.13 *[Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.]*

*Leitvers Halleluja! Wie neu geborene Kinder nach Milch, Halleluja,
so seid begierig nach dem unverfälschten Wort Gottes! Halleluja! (1. Petrus 2,2a)*

Das ist mir lieb,
dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;

aber du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils nehmen
und des Herrn Namen anrufen.

(Leitvers)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.

(Leitvers)

Lied: EG 106: Erschienen ist der herrlich Tag (Begleitung: https://youtu.be/4NiOMLER7XY)
--

1) Erschienen ist der herrlich Tag / Dran niemand g'nug sich freuen mag:
Christ, unser Herr, heut triumphiert, / Sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.

2) Die alte Schlange, Sünd und Tod, Die Höll, all Jammer, Angst und Not
Hat überwunden Jesus Christ, /Der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3) Sein' Raub der Tod muß geben her / Das Leben siegt und ward im Herr,
Zerstöret ist nun all sein Macht. / Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

4) Die Sonn, die Erd, all Kreatur, / Alls, was betrübet war zuvor, / Das freut sich heut an diesem
Tag, /Da der Welt Fürst darniederlag. Halleluja.

Evangelium: Joh 19,19-20 und 24-31

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, weil ihr glaubt, das Leben habt in seinem Namen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus – Ehre sei Dir, HERR! – Lob sei Dir, Christus.

STILLE

Predigttext: Joh 19,19-20 und 24-31

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Lasst uns um den Segen des Wortes Gottes bitten!

KURZE STILLE

Der HERR segne unser Lesen und Hören und Nachdenken! AMEN.

Gedanken zum Text

Da sitzen wir nun seit mehreren Wochen daheim. Selbst das Fernsehen blendet es ein: *#wirbleibenzuhause*. Wie die Jünger seinerzeit nach Ostern halten wir die Türen verschlossen. Aus banger Sorge darum, dass das Virus, das da draußen grassiert, uns das Leben kosten könnte. Oder aus Solidarität, dieses Virus nicht unwissentlich an Menschen weiterzutragen, denen es gefährlich werden könnte.

#wirbleibenzuhause. Der Tod scheint unser Leben fest im Griff zu haben. Oder besser: Die Sorge vor dem großen Sterben, sollte unser Medizinsystem überlastet werden. Die Sorge vor dem großen Sterben krempelt in diesen Tagen unser Leben um. Da fällt es schwer, dem Tod ins Gesicht zu lachen: „*Wo ist Dein Stachel?*“ wie der Apostel Paulus es tut. Ich spüre diesen Stachel in diesen Tagen: Ich habe Freunde, die an Covid-19 erkrankt waren – und glücklicherweise genesen sind. Ich sorge mich um die in Freundeskreis und Familie, die zur „Risikogruppe“ gehören. In diesen Corona-Tagen fällt es mir schwerer als sonst, wirklich an die Osterbotschaft zu glauben, dass der Tod nicht das letzte Wort hat über unser Leben. Oder besser: Es fällt mir schwer, es wirklich zu spüren und zu fühlen, wie ich es sonst spüre und fühle, wenn die Orgel am Ostermorgen wieder triumphierend einsetzt und mir aus den Gesichtern der Mitchrist*innen entgegenstrahlt: *Der Herr ist auferstanden!* Ja, ich gestehe: in meinem neuen Alltag hier zwischen „Homeoffice“, Kinderprogramm und Mundschutz im Supermarkt, da fällt es mir dieses Jahr besonders schwer, die Osterbotschaft zu fassen zu bekommen. Ostern? Ich kann es nicht fassen – Thomas ist mir in diesen Tagen besonders nahe.

Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Dass sich die verschlossenen Türen öffnen, die Beschränkungen gelockert werden, danach sehnen sich viele in dieser nachösterlichen Woche. Und die Politik löst vorsichtig die Handbremse: Die erste Welle scheint vorerst überstanden, ein „zerbrechlicher Zwischenerfolg“ scheint erreicht. Aber die Pandemie ist noch nicht überstanden. Ich sehne mich nach dem Tag, an dem wir alle wieder herausgeführt werden aus der Isolation und wieder „normal“ leben können. Und ich wünschte mir, das nicht einer fehlen würde. Und ich weiß, dass schon jetzt allein in Deutschland gut 4000 Menschen durch Covid-19 fehlen. Vielleicht kennen Sie bereits jemanden, der erkrankt ist. Vielleicht haben Sie jemanden verloren.

Ich sehne mich nach der starken Kraft Gottes in diesen Tagen, von denen der Prophet Jesaja da spricht, mehr denn je. Und dennoch geht es mir wie Jakob und ganz Israel, die sich gottverlassen fühlen. Allein mit den Sorgen und Nöten, isoliert und gottverlassen: *Mein Weg ist dem Herrn verborgen.*

Ich sehne mich nach dem Gott von dem Jesaja spricht, der nicht müde und matt wird. Weil so viele – Alte wie Junge, Männer wie Frauen – in diesen Tagen müde und matt werden. Weil sie mit Familie und Beruf in den eigenen vier Wänden nicht zu Rande kommen, weil das Geld durch Kurzarbeit vorne und hinten nicht reicht, weil die eigene Existenz, die man sich mühsam aufgebaut hat, in weniger Wochen den Bach runter geht. Und manche ringen buchstäblich um Luft. *Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen.*

Viele reden über die „neue Normalität“, die wir im Jahr 2020 erleben werden. Es wird viel geschrieben darüber, dass der Corona-Virus unser Leben auf lange Zeit verändern wird. Ja vielleicht, dass vieles nie wieder so sein wird wie zuvor – im Guten wie im Schlechten. Aber wir leben längst in einer neuen Normalität. Es ist Gottes neue Normalität, die er durch ein leeres Grab geschaffen hat. Durch dieses leere Grab ist nichts mehr wie zuvor. Nicht Ausgangsbeschränkung, Corona, Sorge, Angst, Not und Tod, die unser Leben derzeit zu bestimmen scheinen, sind die wahren Mächte dieser Welt. Sondern der ewige und starke Gott, *der die Enden der Erde geschaffen hat*, ist Herr der Welt und meines Lebens – heute, morgen und alle Tage bis hinein in den Tod. *Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Hebt Eure Augen in die Höhe und seht!*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: EG 526: Jesus meine Zuversicht (Begleitung: <https://youtu.be/5WkaxuZbcXY>)

1) Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. / Dieses weiß ich; sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, / was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2) Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, / sein, wo mein Erlöser schwebt. Warum sollte mir denn grauen? / Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3) Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, / meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, / dass mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

Fürbitten

Barmherziger, starker Gott,

Du bist der Herr dieser Welt. Du hast gegen allen Anschein über das Leid, die Not und den Tod dieser Welt triumphiert. Du willst uns mit starker Hand herausführen und uns bei unserem Namen rufen. Wir bitten Dich, stärke und ermutige uns in diesen Zeiten.

Wir rufen dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Barmherziger Gott, wir bitten Dich ...

... für uns alle, die wir hinter verschlossenen Türen sitzen. Führe Du uns heraus!

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, die matt und müde sind: Schenke Du Kraft und Stärke!

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

für alle, für die die Krise längst eine persönliche Krise geworden ist: Hebe ihre Augen!

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*
...für alle Armen und Schwachen, die es besonders trifft: Lass sie Unterstützung finden.
Wir rufen Dich an: Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!
...für alle Kranken: Schenke Du Heilung und Geborgenheit in Deiner Hand.
Wir rufen Dich an: Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!
...für alle Sterbenden: nimm Sie in Deine Ewigkeit auf.
Wir rufen Dich an: Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!
...für alle Trauernden: Lass sie neuen Mut finden.
Wir rufen Dich an: Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!

Wir bitten Dich: komm in unsere beschränkte Welt und tritt mitten unter uns, dass wir's glauben mögen: Du bist unsere starker Gott, der uns alle mit Namen ruft.

Darum bitten wir durch Christus, unseren HERRN und in der Kraft des heiligen Geistes. AMEN.

Vaterunser *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

AMEN.

Segen

Wir gehen in die kommende Woche mit dem Wochenspruch aus 1. Petrus 1,3:

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Gehet hin im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank.

Der HERR segne uns und behüte uns,
der lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,
der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!

So segne uns Gott, der Allmächtige und der Allliebende,
der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN.